

In der Hauptpoststelle des neuen Kaiserhauses abgezahlt: einschließlich A. 2.40, bei möglichst günstiger Belieferung mit dem zweitbilligsten A. 2.— Durch einen ausführlichen Ratsbeschluß und durch die Post bezogen in Deutschland und Österreich zweitbilliglich A. 4.00, für die übrigen Länder kein Ratsbeschluß.

Diese Summen gelten auf alles Schriften und auf 10 Pf.

**Reaktion und Opposition:**  
Johannisthal 8.  
Telefon Nr. 122, Nr. 222, Nr. 1275.  
**Berliner Reichstags-Correspondent:**  
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 88,  
Tel. 1, Nr. 2270.  
**Dresdner Reichstags-Correspondent:**  
Dresden 8, Röntgenstraße 20, Tel. Nr. 4225.

# Leipziger Tageblatt

## und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 74.

Sonnabend 10. Februar 1906.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Die Leipziger Handelskammer nahm gestern abend in einer Resolution Stellung zu den neuen Reichstagsvorlagen. (S. Tagesschau.)

\* Vor der Mabelstein-Kirche in Paris stand gestern abend eine Kundgebung statt, wobei es zu großen Ausschreitungen kam. Die benachbarten Apotheken ließen einen großen Zahl Berichter die erste Hälfte.

\* In Sebastopol wurde Admiral Tschulnik durch eine Frau, die vier Revolverbüchse auf ihn abfeuerte, schwer verunstet. (S. Ausl.)

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 10. Februar.

Die Leipziger Handelskammer und die neuen Reichstagsvorlagen.

Im öffentlichen Plenum stimmte hat sich die Kammer gegen über die neuen Reichstagsvorlagen, betr. Ordnung des Reichsbehörden und Tätigkeit der Reichskanzlei (Steuervorlagen) ausgesprochen und folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Handelskammer Leipzig erkennt die Notwendigkeit der Einführung neuer Steuern zur Deckung des Reichsbudgäts und Sättigung der deutschen Kriegsmarine an und billigt den in der Bundesrats-Vorlage ausgeschriebenen Grundzog, daß alle Reichsbürger unter reinlich gerechter Besteuerung der Belastung herzuleiten.

Sie hält in Übereinstimmung mit der Reichssteuervorlage Über und Tabak, einschließlich Zigaretten, für geeignete Steuergüter. Ihr Richtschluß auf den angestrebten Erfolg der Steuern kann sie nur eine Art der Versteuerung empfehlen, die die Gefahr eines wesentlichen Rückgangs des Über- und Tabakverbrauchs sowie eine unbillige Schädigung aller mit der Herstellung und dem Betrieb der betreffenden Verbrauchsgegenstände bezugigen Industrie und Handelszweige verhindern sollt und die Abwendung aus die Steuern nicht ermöglicht. Gleichzeitig muß aber für die Zukunft eine trügerische Besteuerung des Trust-Bronzesteins ins Auge gefasst werden. Die Kammer spricht dabei allerdings die Erhöhung auf, daß nach Erleichterung der jüngsten Vorlage eine weitere steuerliche Beaufsichtigung der von vorliegenden Verbrauchsgegenständen abhängigen Geschäftszweige vermieden wird.

Mit der Gewerbesteuer und der Steuer auf Kraftfahrzeuge erklärt sich die Kammer einverstanden.

Auch der Fabrikantenkreis glaubt sie zuzukommen zu können, wenngleich sie sich der Bedenken, die gegen jede Besteuerung des Eisenbahnbewerbs erhoben werden müssen, nicht verschließt.

Sie muß sich aber gegen die unwillkürliche Belästigung und Hemmung unseres Verkehrslebens durch die in Aussicht genommenen Steuern auf fruchtbare Land und Siedlungen aussprechen, zumal diese in ihrer jetz vorliegenden Gestalt eine mit dem Grundlagen-gesetz der Steuerverteilung nicht vereinbare Sonderbelastung der kleinen Industrie und einzelner Handelszweige, besonders der Dienstleistungen, mit sich bringen.“

Der heile Welt.

Das ebenso freundliche wie langwierige Gesicht, welches bis jetzt die Marocco-Konferenz gezeigt hat, bekommt möglicherweise einen traurigen Zug, den die Sache seit Anfang der Konferenz im Hintergrunde lauernde Polizeifrage hervorruft. Was ist um die herumgegangen, wie die Sache um den heiligen Kreis, und war vorstellig steht in Unterschied und Beurteilung die Südkoreaner ausgetreten worden, um herauszufinden, wie die Delegierten Deutschlands und Frankreichs sich zu der Sache stellen und ob vielleicht Ansicht vorhanden sei, daß beide von ihrem seidenen Standpunkt abweichen könnten? Möglicherweise erhob sich in Paris eine belige Polexit, die namentlich vom "Tempo" und vom "Matin" geführt wurde und die in der alten Herberge Frankreichs gesetzte, ihm ein europäisches Mandat zur Ausübung und Regierung des Polizeiauftrates in ganz Korea zu übertragen, wobei im Tone eines Ultimatums schroff erklärt wurde, daß Frankreich sein Interesse machen und keinen Vergleich in der Frage der marokkanischen Polizei eingehen würde. Das hat, was gewesen, zu einer Auseinandersetzung in der französischen Kammer geführt. Jene wollen wissen, ob die Regierung sich mit diesem Interesse in dem ihr vermeintlich nahestehenden "Tempo" verbindlich erkannt habe. Die Delegierten Frankreichs fügten und trefft zusammen. Die leichten Gedanken sind folgende:

1. Die Munitionsausrüstung des japanischen Infanterie von 270 Patronen (einfachste Munitionstragette), pro Mann der Geschützlinie das hat als zu gering erwiesen. Man muss 350 Patronen pro Mann sicherstellen.

2. Der Munitionsaufbrauch des Feldartillerie hat beiderseits deutlich zurückgenommen.

3. Der Spaten hat eine so bedeutende Rolle gespielt, daß jeder Infanterist mit einem Stiel Schanzung ausgerüstet werden muß.

4. Die Belastung des japanischen Soldaten mit 30 kg hat auf Märchen zu keinen auskömmlichen Veranlassung geführt. Das Gejagt legt gegen haben die Japaner oft schwere Tornister zurückgelassen und sich ein kleines, in Gang eingewickeltes Paket aus den allernotwendigsten Sachen gemacht; dies tragen sie dann an einem Riemen bandelartig über die Schulter.

5. Die ausjährling dunkelblaue Kleidung der Japaner wurde bald durch Stoff ersetzt; aufschwierige Abzeichen der Offiziere verschwanden, und die blauenden Gürtelschärpen wurden geschwächt. Die Kleidung der Truppen mag allerdings bestrebt sein, daß sie sich möglichst überall der Umgebung angepasst.

6. Waffenengewichte haben sich als sehr brauchbar und wichtigstes gezeigt.

7. Schwere und schwere Geschütze sind mit Erfolg im Felde zur Bekämpfung gelungen.

8. Aufgebaute Gebrauch der elektrischen Telegraphie, nicht nur bei der höheren Führung, sondern bis in die Soldatenkämme hin, charakterisiert die Kriegsführung ganz besonders auf japanischer Seite.

9. Sanitätskompanien haben sich von höchstem Wert auf dem Schlachtfeld gezeigt.

10. Tragbare Schilde können von den zum Wegzählen von Kindern vorgeschossenen Pionieren mit Vorteil verwendet werden.

11. Die fahrbaren Feldküchen haben ihre Kriegsbrauchbarkeit und ihren hohen Wert auf dem Kriegsschauplatz bewiesen.

Seuilleton.

In meinem Traum bewegt sich  
Eines seltsamen Waldes Rauschen.  
Das drängt zu mir her und regt sich,  
Gibt mich bedören, berauschen...  
Und schweift sie sonst in die Ferne,  
Meine Seele kommt still zu ruhen.

Reint de Ruyter.

### Erinnerungen an Otto Erich Hartleben.

Zum 11. Februar von Hans Seubert.

Morgen vor einem Jahr ist Otto Erich Hartleben in seiner Villa "Holkone" am Gardasee gestorben. Die kleine Villa in Salsi ist in freiem Naturzustand und die folgende Nacherinnerung der von dem Dichter begründeten "Akademie für unangemessene Wissenschaften", die sich in dem südländischen Garten hoch am Ufer des Sees erheben, haben ihre Bedeutung verloren.

Ich will einige Erinnerungen erzählen, die mich mit dem Toten verbinden. Ich habe ihm nie ganz nahe gestanden, aber ich habe mancherlei mit ihm erlebt, das ihn gut charakterisiert. Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis des Menschen, nicht des Dichters Hartleben, sollen diese Seiten sein.

Wir wurden am folgende Morgen miteinander bekannt: Als junger Student, im Jahre 1886, kündigte ich ein Romanstück – es waren Verse mit kleinen Prologen vermischt – an einen Berliner Verleger, und dieser gab die Sachen zur Prüfung und Prüfung an Otto Erich weiter. Otto Erich schrieb mir darauf – er wußte bei ganz besonders getreuer Zeugnis – eines prächtigen, aus Lob und Lobsal extrem günstigen Brief, und ich weiß noch den lauen Sommerabend auf Salsi, als ich den Brief empfing und das ganz entzückende Bild in Salsi hörte, daß er den auf lösbarer Pappentapete gefüllten Seelen beigelegt hatte. Es war eine photographische Liebhaberentzückung, die ihn in einer ungewöhnlichen Größe liegend zeigt. Das kleine, flache Profil sieht auf das rechte Meer hinaus, und um das Haupt breiteten sich dicke, dichte Locken. Ausdruck und Ernst liegt er da, in einem sogenauen, soßen Monologezauber gefüllt, traum-

haft und doch sehr nach. Ein reizendes Bild habe ich nie von ihm gesehen.

Als ich ihn dann lebhaft kennen lernte, war er ganz anders. Ich studierte in Halle, und die dortige "Literarische Gesellschaft" deren treibende Kraft damals Dr. Carl Müller-Mollstädt war, brachte ihn eingeladen, im Winter 1897/98 den Mitgliedern einige neue Novellen vorzulesen. Er saß zu und fuhr. Sie erwarteten ihn am Bahnhof, und als ich ihn nun aus dem Coopé herabprangen sah, so sah ich nicht den jungen jugendlichen Kopf, der den verehrten Händel vor mir, sondern ich sah einen älter umfangreichen und anscheinendem Mann von sehr tollsinnigen Dimensionen des Alters. Ein Vollbart, ein lachender Zecher trat aus entgegen. Sein mächtiger Körper hielt damals dem Anbrunnen allzu schwermüthiger Röcke nicht stand. Er war wohl in der Blüte seiner Lehrerjahrzeit.

Wir gingen durch die Stadt und landeten in der gemütlichen Weinlaube von Johannes Grün. Hier wurde unerwartet viel Wein getrunken, und die folgenden Versammlungen schienen der Literarischen Gesellschaft zu sprechen und rührten die Freude an Otto Erich, was er eigentlich vorwies.

"Sehr einfach", sagte er. "Ich lebe dreierlei. Die Sachen sind ausgewöhlt mit Geschicht auf den Geschmack des Bourgeois dieses Wort kommt er mit einer leichteren Verachtung auszusprechen. Es handelt sich um eine Sage, 'Das Sonnenblatt', sehr nett. Dann kommt Moritz, der Sozialist", eine distante kleine Geschichte, aber ganz barfuß, darf keine Angabe des bewohnten Geschmacks, oder ganz barfuß, oder höchstens mit einer einzigen Schuhspitze, der Sozialist, eine distante kleine Geschichte, aber ganz barfuß, wenn er nämlich bei seiner Niederschrift an besonders formelle Stellen kam.

Wir verhielten uns ziemlich still, ließen den Rauch auf uns hin, tranken, und ich kam immer zu dem großen, blauen Kopf darüber, der in so unerwarteter Weise die Bewegungen der freien elektrischen Hand registrierte.

Etwas zeigte Otto Erich auf, machte einen kleinen Schnurrel, legte bei jeder ein, nahm die Hornbrille ab, und rückte an, hob sein Glas und logte lächelnd:

"Na Prost."

Er hatte die Rosette in der Tasche zu Ende geschrieben.

Stolz und schiefst auf den Zeilen da, und kann ein Wort nur verbessern:

"Ich erkläre mich für bestellt", sagte von Müller-Mollstädt.

"Wir wollen auf das Wort Otto Erichs trinken."

Dies tönen wir, und als wir nicht lange darauf nach den Übers. leben, bemerkten wir, daß es Zeit sei, in die "Literarische Gesellschaft" aufzubrechen.

Wir fanden dort den Soal schon ziemlich gefüllt, und, wie immer bei der berühmten Gesellschaften, befanden sich die Damen durchaus in der Mehrzahl. Besonders waren die Schönheiten anwesend, die damals ebenso wie die Schönheiten, die Mitgliedschaft der Gesellschaft zu beobachten gaben.

die großflächige Anzeige für Leipzig und Umgebung 10 Pf., für außerhalb 20 Pf.  
Ganzseitige Anzeige, Reichstagszeitungen unter  
Zeit oder an beliebtem Ort nach Zeit.  
Für das Zeitungsblatt an bestimmten Tagen u.  
Wochen wird eine Sonderst. übernommen.

Anzeigen und Extrablätter nur in der  
Morgen-Ausgabe  
Schluß der Anzeige zumindest 4 Uhr.

Reaktion-Blätter:  
Augustinerstrasse 8, Ecke Johannisthalstr.

Haupt-Redaktion Berlin:  
Gedächtnisstrasse 10  
Bürozeichen 10  
Gedächtnisstrasse 10  
Post-Expedition: Dresden, Marienstr. 24.

### 100. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Leipzig, 10. Februar.

\* Der Großherzog von Baden hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

\* Der Großherzog von Sachsen hat sich zweimal von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Vitalität, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 79-jährigen Greifen gließen zu verleidet glaubten, wieder erlangt. Wie die "König. Zeit." aus dieser Quelle erählt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat beschreibenden Vorgängen nach wie der lebhaften Anteil.

föderen wie wir schon Donnerstag abend meldeten, am 4. März 1906 in Leipzig statt.

\* Eine Niederlage des „Matin“. Die Klage des Pariser „Matin“ gegen die „Münchener Reute, Nach“, wegen Beleidigung gelangte am Donnerstag vor dem Amtsgericht in München vor Verhandlung. Die „M. R. R.“ batte den „Matin“ den Vorwurf der Gewissenslosigkeit, der Schamlosigkeit, der Vorschaumodierung und nachdrücklichen Auskunftsverweigerung seiner Beziehungen zu dem Minister Reichs. Die Verhandlung schloss mit der vollen Freispruchung des „M. R. R.“. Die Protagonisten wurden dem „Matin“ ausgetilgt.

b. Die Sozialdemokratie und die auswärtige Politik. Über dieses Thema sprach gestern abend, wie wir schon berichtetes, Graf Schmoller aus München in einer vom Liberalen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung, die im Eisenbahnemuseum „Sandow“ stattfand. Einleitend wies der Referent darauf hin, daß die Bedeutung in Deutschland noch jährlich um 800 000 neue vermehrt. Soar überwintert infolge dieser Umstände die Inflation; aber auch andere Wirtschaft ist unverhältnismäßig gesunken. Als Hauptursache auf dem Weltmarkt steht England gegenüber. Dieses verfügt über eine materiell sehr gefährliche Arbeitsreserve. In Deutschland müssen wir gleichfalls eine Arbeitsreserve mit hoher Lohn- und langer Arbeitszeit haben. Zu diesem Zweck müssen wir Abholzung für unsere Produkte haben. Wenn wir diese in unserer Gewalt haben, so werden auch günstigere Lebensbedingungen für unsere Arbeiter geschaffen. Unsere Kolonien und unser Handel über Männer mit nur durch eine harte Flotte sichern. Wir müssen eine starke Waffengewalt ausüben, damit man uns respektiert und durch die Friede garantiert wird. Deutschland steht hier vor zwei Möglichkeiten: entweder es geht nach und geht leicht, oder es verzögert auf seine Ausdehnung und geht zu Grunde. Durch diese Ausführungen hofft der Redner das Prinzip des Internationalismus zu beweisen. Dann steht er in historischer Bedeutung in welcher Weise die Sozialdemokratie vom kommunistischen Manifest vom 1848 auf bis zu Rosa Luxemburg die Sozialstaatsidee behauptet habe. Das ist der Untergang des Sozialstaates. Es besteht der Nationalismus der proletarien Lässen zu einem guten Teil in der Gewerkschaftspolitik. Auch die Großindustriellen können sich wenig um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen kümmern. Sie verhindern die Gewerkschaften, die Arbeit der Arbeiter. Die Rebe des Rechtes wurde mit lebhaften Mitteln aufzuhalten. An der Revolution prangen ich gegen den Redner zwei Sozialdemokraten. Schmid und Klemm aus, gehörten von liberaler Seite Dr. Böse und Reichsgerichtsrat a. D. Goethle das Wort ergreifen.

\* Kleine politische Nachrichten. Im Sonntag traf auf Besuch des Kaisers die zweite Konstituante des Reichsfürstentums Fürstenstein mit dem spanischen Leben vom Goldenen Ring im deutschen Kaiserlichen Schloss zusammen. — Die Krone wird an der Seite des Pariser Palastes gesetzt. — Die Rebe des Kaiserlichen Justizministers, Klemm, hat die Rechte nicht, mit den Verhandlungen der Reichstagskommission über den Präsidentenvertrag einzutreten. — Nach der R. pol. Re. in der bürgerlichen Debatte über den Balkanischen Frieden, obwohl der Faschist Frieden von Salomon, Oberstaatsrat Schott, der bulgarischen diplomatischen Vertretung in Berlin protestieren. — Die Rebe des Preußischen Dr. Voßkorn zum ersten Ministroberhauptswahlkreis Berlin ist die mindeste Sicherung erhalten. Die Eröffnung der Handelskonsultationen habe im Oktober statt. — Der Hamburger Bürgerverein von 1871 forderte des durch die gewählten Bürgermeister Albrecht und Dr. Voßkorn zur Sicherung seines Mandats auf, weil er gegen die Arbeit, die die Wiederaufbau und die Wiederherstellung der Stadt nicht unterstützt. — Im bulgarischen Bürgerverein steht ein Streit der Textilarbeiter drohender; weitere Fabriken werden folgen. — Warter Paul Graue von der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisstiftung ist mit der „Asg. Rudolf“ dort, als Oberhofprediger nach Melungen berufen worden.

## Husland.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Aufhebung von Gefangen- und Todesboten. Wie wir erfahren, haben die kaiserlichen Regierungen sich geeinigt, die heimzeitige Beteiligung der beiderseitigen Parlamente genehmigt. Zugrunde für die außerordentlichen militärischen Erfordernisse, obwohl sie infolge der Obstruktion der ungarischen Volksvertretung parlamentarisch nicht genehmigt worden ist, vom 1. Januar d. J. angefangen, sowohl dem Reichsverteidigungsministerium als auch der Marinestation in Monastirien die nötigen Mittel zur Abschaffung der neuen Gefangen- und Todesboten bereitzustellen. Demzufolge kann die Aufhebung der neuen Schnellzugreißer mit Sicherung durchgeführt werden, und ebenso wird die Herstellung von fünf Todesbotenwagen und dreizehn Gefangenwagen auf der Schiffswerft in Triest noch im Laufe dieses Jahres bereitstehen.

\* Vorläufiger Oberbefehl in Ungarn. In der gefestigten Stellung der ungarischen Unabhängigkeitspartei wurde vom General Aszonyi mitgeteilt, daß der leitende Rothodoxe befreit habe, neues Artilleriematerial und die Mannschaftserhöhung nicht zu bestimmen und den nationalen Widerstand weiter zu organisieren. Die Partei wird in allen Wohltätigkeiten innerhalb eines bestimmten Tages auf einmal Protokollversammlungen gegen den drohenden Widerstand abhalten.

### Italien.

\* Die Bildung des italienischen Kabinetts Sonnino in der autoritären Regierung, offiziell notifiziert worden. Die Amtierung des neuen Ministeriums dürfte im Laufe dieses

wärtigen Politikitaliens keine Anerkennung mehr erfordern. Der Ministerpräsident Sonnino habe sich bereits als rücksichtsloser Anführer des Reichstages bezeichnet, und wenn auch über die beobachteten Ansichten des neuen Ministers des Neuen Kreises Guicciardini nichts bekannt ist, so dürfte doch angenommen werden, daß er sich mit den Tendenzen des Kabinettsthefts identifiziert.

### England.

\* Zusammenkunft König Edwards mit Kaiser Franz Joseph. Der „Klar“ berichtet, nach einem Telegramm aus London habe der Kurfürst eine Audienz in seinem Büro mit Kaiser Franz Joseph statt. Obgleich die Quelle, aus der diese Nachricht kommt, ein wenig trübe erscheint, darf man annehmen, daß sie richtig ist. Die Abreise des Königs von England, aus Gefangenheitszwecken nach Irland, steht derzeit darunter, daß die Befreiung in Deutschland noch jährlich um 800 000 neue vermehrt. Soar überwintert infolge dieser Umstände die Inflation; aber auch andere Wirtschaft ist unverhältnismäßig gesunken. Als Hauptursache auf dem Weltmarkt steht England gegenüber. Dieses verfügt über eine materiell sehr gefährliche Arbeitsreserve. In Deutschland müssen wir gleichfalls eine Arbeitsreserve mit hoher Lohn- und langer Arbeitszeit haben. Zu diesem Zweck müssen wir Abholzung für unsere Produkte haben. Wenn wir diese in unserer Gewalt haben, so werden auch günstigere Lebensbedingungen für unsere Arbeiter geschaffen. Unsere Kolonien und unser Handel über Männer mit nur durch eine harte Flotte sichern. Wir müssen eine starke Waffengewalt ausüben, damit man uns respektiert und durch die Friede garantiert wird. Deutschland steht hier vor zwei Möglichkeiten: entweder es geht nach und geht leicht, oder es verzögert auf seine Ausdehnung und geht zu Grunde. Durch diese Ausführungen hofft der Redner das Prinzip des Internationalismus zu beweisen. Dann steht er in historischer Bedeutung in welcher Weise die Sozialdemokratie vom kommunistischen Manifest vom 1848 auf bis zu Rosa Luxemburg die Sozialstaatsidee behauptet habe. Das ist der Untergang des Sozialstaates. Es besteht der Nationalismus der proletarien Lässen zu einem guten Teil in der Gewerkschaftspolitik. Auch die Großindustriellen können sich wenig um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen kümmern. Sie verhindern die Gewerkschaften, die Arbeit der Arbeiter. Die Rebe des Rechtes wurde mit lebhaften Mitteln aufzuhalten. An der Revolution prangen ich gegen den Redner zwei Sozialdemokraten. Schmid und Klemm aus, gehörten von liberaler Seite Dr. Böse und Reichsgerichtsrat a. D. Goethle das Wort ergreifen.

### Rußland.

\* Von einem ersten Konflikt zwischen Witte und Tschernotow, dem Minister des Innern, je das Grenzen überschreiten will, erfahren haben. Der Konflikt sei ausgebrochen, weil Witte ohne Wissen Tschernotow den verbotenen Nachnamen Polnawitsch freigesetzt habe. Ob eine Spannung zwischen den genannten Ministern besteht, die sich in einer Ministerierung deutlich manifestiert, wurde von uns schon vor einigen Tagen gemeldet.

\* Mordejew auf den Admiral Thadulin. Aus Sotschi wird telegraphiert: Der Oberbefehlshaber der „Schwarze Meer“-Flotte Admiral Thadulin wurde heute in seinem Kabinett von einer unbekannten Frau durch vier Schüsse schwer verwundet. Die Tochter, die, wie die Ermittlungen ergeben haben, von auswärts eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen war, wurde von dem Wachtposten getötet. Die Frau hatte sich als Tochter eines Admirals aus Petersburg ausgegeben. Sie erschien in dem Polnischen Thadulin, um angeblich ein Geheim zu übertragen.

\* Ein Bombenanschlag. Gestern gegen 11 Uhr wurde gegen eine in einer Vorstadt gelegene Bäckerei eine Bombe geworfen, durch die das Haus zerstört und zwei Personen getötet wurden. Weiter wurden 17 Personen verletzt. Nach der Explosion wurde noch mehrere Schüsse gegen das Haus abgefeuert. Polizei und Truppen haben den Ort umstellt.

\* Sicherstellung der Ruhe in Tschita und Vladivostok. Ein Telegramm des Generals Linnewitzsch weitet: Am 2. Februar wurde in Tschita 8 Soldaten des Eisenbahndivisionen, die sich den Aufständischen unterstellt hatten, verhaftet. Die Ruhe in Tschita wurde ohne Blutvergießen wieder hergestellt. In der Nacht vom 2. bis zum 3. Februar liegerten die Bewohner des Stadt um die Eisenbahnen einen großen Mengen von Waffen auf. Da die Werkstätten der Bahn fanden die Truppen blaue Waffen und schwere Waffen aller Art, sowie Bomben von verschieden Formen. Dampfmaschinen und handbetriebene Schiebemaschinen. 20 Huber und 150 Aufständische wurden verhaftet. Die Zeitungen, die die Einwohner zur Kapitulation aufgefordert und antrittsweise Proklamation veröffentlichten, wurden verboren und die Leiter verhaftet, sowie die Druckereien geschlossen. Der Post- und Telegraphenbeamter ist nicht gekommen. — General Militschko meldet aus Vladivostok, daß dort alles ruhig ist.

\* Verurteilung des bulgarischen Polizeipräsidiums. Am 10. Januar wurde auf den bulgarischen Bahnsteig ein junger Mensch festgenommen, der in Halle a. S. aus dem Hochmutterlande von S. S. nach Bulgarien kam. Der Bahnsteig wurde von den Wachtposten der Bahn fanden die Truppen blaue Waffen und schwere Waffen aller Art, sowie Bomben von verschieden Formen. Dampfmaschinen und handbetriebene Schiebemaschinen. 20 Huber und 150 Aufständische wurden verhaftet. Die Zeitungen, die die Einwohner zur Kapitulation aufgefordert und antrittsweise Proklamation veröffentlichten, wurden verboren und die Leiter verhaftet, sowie die Druckereien geschlossen. Der Post- und Telegraphenbeamter ist nicht gekommen. — General Militschko meldet aus Vladivostok, daß dort alles ruhig ist.

\* Gerichtsbarkeit. Nach Mitteilung des Gouvernements Stalgin bei der Eröffnung des Senats von S. S. waren in diesen Gouvernementen 272 erwähnbare und kleinere Mäder verhaftet, von denen 129 einen Gesamtverlust von 55 Millionen Rubel verursachten.

### Türkei.

\* Gerichtsbarkeit von einem Attentat, das gegen den Sultan gerichtet gewesen, aber durch die Wachtkompanie der Polizei verdeckt worden ist, qualifiziert in Konstantinopel.

### Serbien.

\* Demission des Kabinetts. Der König hat die von der Regierung geforderte Auflösung der Skupstina abgelehnt. Das Kabinett beschloß dennoch, die Demission zu geben.

### Union.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

\* Die Lage in China. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Kriegssekretär Taft hat in der Seesakkommission einen Ergänzungsbefehl von 20 000 Tonnen Sterling zum weiteren Verbleiben der Amerikaner bei Manila geordnet. Er erklärte, die Fortsetzung sei durch die Lage in China geboten, welche derartig sei, daß jeden Augenblick die Errichtung von Truppen erforderlich werden könnte.

### Leipziger Angelegenheiten.

Wetterbericht  
des lgl. sächs. meteorol. Instituts Dresden.  
Vorwärts für den 11. Februar.

Witterung: Wolkig-Schneefall.  
Temperatur: Normal.  
Windsturm: Westwind.  
Wassertemp.: Tie.

Leipziger 10. Februar.

\* Von der Universität. Aus der im Jahre 1720 zu Ehren des 100-jährigen Geburtstages des am 22. Juni 1720 geborenen Professors Dr. Wilhelm Trosius Krug in Leipzig begründet „Freg-Stiftung der Universität Dresden“ ist ein Stipendium in Höhe von 125 £ jährlich an einen Studierenden der Universität Leipzig oder Königlichen Technischen Hochschule in Dresden ohne allen Unterschied des Geschlechts zu verleihen. In dieser Linie sind ganz gewisse dieses Stipendiums Nachkommen und Seitenverwandte des Professors Krug berüchtigt. Bewerbungsschluß ist unter Belehrung der erforderlichen Ausbildungspapiere bis zum 28. Februar 1906 an das Stiftungsamt des Rates zu Dresden, Landhausstraße 7, zu richten.

\* Auszeichnungen. Vom Kol. Ministerium des Innern ist ein nochmaliges Preisgeld für das „Grenzen“ der Universität Dresden verliehen worden: Den seit 18. Oktober 1875 bei der Firma Brügel in der „Grenzen“ verliehenen Preisgeldes wird der Preis für die beständige Verdienste um das Studium der Philosophie und der Naturwissenschaften der Universität Dresden verliehen.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet. Er lag sich erbärmliche Verletzungen am Kopf und am Hinterkopf.

\* Ein Todestag. Ein unbekannter lädt offenbar in unmittelbarer Nähe am 6. d. M. nachmittags in der 1. Etage einer Wohnungskette an einen dort befindlichen Privathof ein und wurde durch den Appell zum Ende geendet



**Centrale:** Brühl 75/77 und Goethestr. 9.  
**Abtheilung Becker & Co.,** Hainstr. 2.  
Zweiganstalten: Dresden, Chemnitz,  
Altenburg, Annaberg, Bautzen, Gera, Greiz,  
Goschitz, Ettmann, Grimma, Markranstädt.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 80 Millionen. Reservekonto: ca. 88 Millionen.  
**Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.**

**Leipzig:** Zeitzer Strasse 34.  
**Leipzig-Gohlis:** Aumore Halleische Str. 61.  
**Leipzig-Lindenau:** Carl Heine - Strasse 34.  
**Leipzig-Lindenau:** Markt 13.  
**Leipzig-Neustadt:** Eisenbahnstrasse 75.  
**Leipzig-Hundisburg:** Dresdner Strasse 25.

Berliner Kurse vom 10. Februar.

# Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,



